

Call for Papers

Diskriminierungen in und durch Bildungsinstitutionen in der Migrationsgesellschaft

Gemeinsames Panel
der Sektion für Migrations- und Rassismusforschung und der Sektion für Bildungssoziologie

am Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie: „Kritische Zeiten“
3.-5. Juli 2023, WU Wien

Spätestens seit den Arbeiten von Pierre Bourdieu ist bekannt, dass Bildungsorganisationen soziale Ungleichheiten nicht ausgleichen, sondern (re)produzieren. Für die Analyse sozialer Ungleichheiten in Migrationsgesellschaften sind Arbeiten zu strukturellen und institutionellen Diskriminierungen maßgebend. Hierbei wurden bereits unterschiedlichste pädagogische Felder und deren Institutionen thematisiert, von der Elementarpädagogik über die Schule und Sozialpädagogik bis hin zur Erwachsenenbildung. In Anbetracht der Vielzahl gegenwärtiger Krisen bedarf es jedoch einer Untersuchung der Kontinuitäten und Veränderungen rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen sowie von Strukturen und Ausgestaltungen institutioneller Arbeit, um Bildungsbenachteiligungen in der Migrationsgesellschaft zu analysieren.

Aufschlussreich ist der Blick auf Organisation und Strukturen der unterschiedlichen Bildungsbereiche (von Elementarpädagogik bis hin zur Erwachsenenbildung) inklusive der einzelnen pädagogischen Einheiten. Es lassen sich unterschiedliche Faktoren analysieren, die auf Diskriminierungen in und durch Bildungsinstitutionen verweisen. Mögliche Faktoren hierzu wären: Welche Normalitätserwartungen teilen sich die Akteur*innen? Welche professionellen Selbstverständnisse sowie Handlungslogiken und -routinen von Lehrenden werden im Feld vorgefunden? Wie erleben die Lernenden Teilhabe, Zugehörigkeiten und u.a. rassistisch-markierte Ausschlüsse und wie integrieren sie diese Erfahrungen in ihre Identität?

In diesem Sinne freuen wir uns über die Einreichung von Beiträgen, die im genannten Themenfeld angesiedelt sind. Erbeten sind insbesondere Beiträge, die unter Bezug auf Konzepte wie Rassismuskritik oder Critical Whiteness Studies eurozentristische Sichtweisen auf Bildungsorganisationen und deren Strukturen kritisieren. Die Beiträge können sowohl theoretische als auch empirische wissenschaftliche Befunde präsentieren und/oder kritische Diskussionen aus der Perspektive pädagogischer Praxen bzw. der Politikgestaltung darstellen.

Mögliche Beiträge können sich beispielsweise mit folgenden Themen befassen:

- Fortschreibungen von Bildungsbenachteiligungen in der Migrationsgesellschaft, Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen und -wahrnehmungen in österreichischen Bildungsinstitutionen. Diskutiert können die unterschiedlichsten pädagogischen Felder werden, etwa Sozialpädagogik, Hoch-/Schule, oder Erwachsenenbildung.
- Veränderte Handlungs- und Organisationslogiken von Bildungseinrichtungen, sowie Ausschlussmechanismen (etwa durch Sprachpolitiken), die sich durch Krisen (COVID-19, Teuerung) im Bildungsbereich verstärkt haben.
- Auswirkungen der Veränderungen auf Menschen mit Migrationsgeschichte, sowie Reaktionen auf Ausschlussmechanismen, etwa antirassistische bzw. rassismuskritische Praxen.
- Ansätze und Maßnahmen, die Ausschlussmechanismen entgegenwirken.
- Bedeutung unterschiedlicher theoretischer Ansätze (etwa der Postmigrationsgesellschaft (Foroutan 2019) oder der Rassismuskritik) im österreichischen Bildungssystem.

Abstracts (max. 2.000 Zeichen, inkl. LZ) bitte bis 17.3.2023 an migration@oegs.ac.at.